Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 1 (1909)

Heft: 13

Artikel: Ein Landhaus am Zürichsee

Autor: Baer, C.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-660124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

trunkene Lied, Friedrich Niehliches Name und die Jahreszahl 1900. Und an derselben Stelle müßte ein Niehlichetempel erstehen, ein Bauwerk, das die Kunde von der großen Vergangenheit des Tales und von dem Geisteskürsten, der dieses Tal so innig geliebt hat, aller Welt offenbart. Es ware eine Aufgabe, die Künftler, Schriftsteller und alle, die an unserer Zeit beteiligt sind, nachdenklich machen sollte. Vielleicht wird sie aufgegriffen.

Burich.

hermann Reffer.

Sin Landhaus am Zurichsee.

Wer den Ufern des Zürichses entlang fährt, den grüßen da und dort noch alte heimelige Häuser mit freundlichen Giebeln, die, von dunkeln Dächern geschüßt, weiß verputt oder mit Fachwerk geziert, aus breitkronigen Obstbaumen seewarts schauen.

Auf einer Anhöhe oberhalb des Bahnhofs Wollishofen in Zurich II hat Architekt B. S. A. Heinrich durch die Unrichte steht dieser Hauptwohnraum mit der Küche und durch den in halbkreisförmigem Erker untergebrachten Wintergarten mit der obersten Gartenterrasse in bequemer Verbindung.

Im Obergeschoß gruppieren sich um einen geräumigen Vorplat das Arbeitszimmer des Herrn, zwei Schlafstuben und das Bad, alles ansprechende Räume mit zwei weiten Terrassen und herrlichen Ausblicken auf den See, die Glarneralpen und den Uetliberg. Der Dachstock sind zwei Gastzimmer, Dienstbotenstammern und eine große Winde untergebracht.

Bei der Verteilung der Raume wurde besonders auf die Drientierung geachtet. Küche, Treppe und Nebenraume liegen nach Norden, die Wohnraume sind der Sonne und der Aussicht zugekehrt, durch geschickt angeordnete Fenster aufs beste beleuchtet und auch durch die den Raumausdehnungen angepaßten Höhenabmessungen von heimeliger Wohnlichkeit. (Lichtshöhe des Erdgeschosses 2,90 m, des Oberstocks 2,80 m, des Dachstocks 2,75 m.) In der mit braun gebeiztem



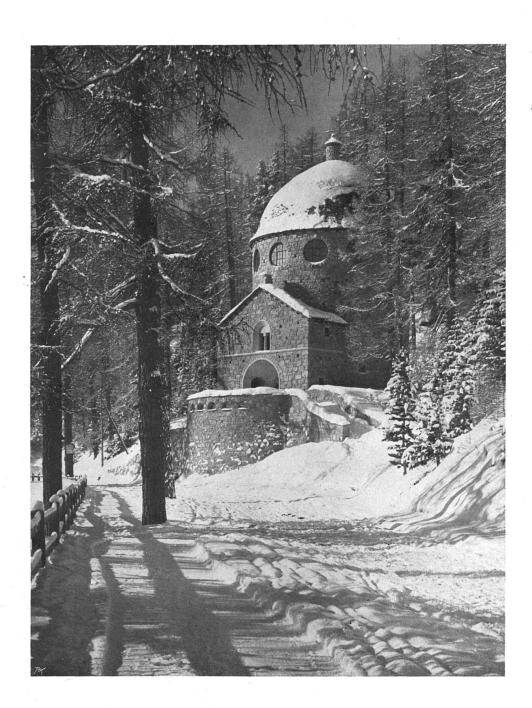
Müller von Thalwil vom Juni 1908 bis Mårz 1909 solch ein trauliches Landhaus neu erbaut, im Aeußern der Landschaft trefflich angepaßt, im Innern kompendids und zweckentsprechend eingeteilt.

Das Haus, ein Puthau mit Steinhauerarbeiten in Bolligersandstein, steht abgerückt von der Straße inmitten ruhiger Gartenanlagen, die dem ziemlich steil abfallenden Gebäude entsprechend terrassensormig anssteigen. Es enthält, wie die Grundrisse zeigen, im Untergeschoß neben dem Wein= und Gemüsekeller und dem Heizraum für die Warmwasserheizung die Waschstäche mit einem Bügelzimmer, beide gut beleuchtet, und im Erdgeschoß, an eine kleine, durch eingebaute Sitmöbel und ein Kamin wohnlich ausgestaltete Halle anschließend, das Wohnzimmer und das Eßzimmer;

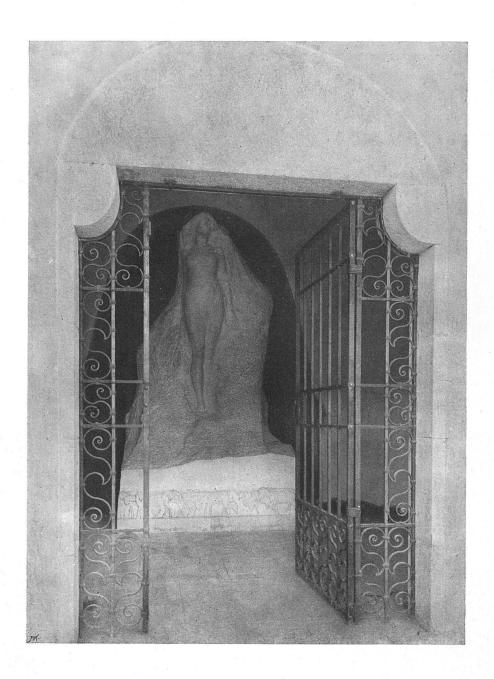
Tannenholz ausgestatteten Halle erinnert ein roter Plättliboben an den praktischen Sinn alter Zeiten; für das Wohnzimmer mit graublaugebeiztem Lindensholz und das Eßzimmer in naturgeräuchertem Alteichen wurde Linoleum auf Holzterrazzo-Unterlagen verwendet. Das tannene Holzwerk der Zimmer im Obergeschoß und im Dachstock, die Linoleumbeläge oder Pitchpine-Langriemenböden erhalten haben, ist farbig gestrichen, nur die Täfelung des Arbeitszimmers wurde geräuchert.

In dem praktisch erdachten, mit Liebe durchgebils deten und den besonderen Wünschen des Bauherrn wie den Eigenheiten des Bauplages trefflich angespaßten Hause muß es gut und frohlich zu wohnen sein.

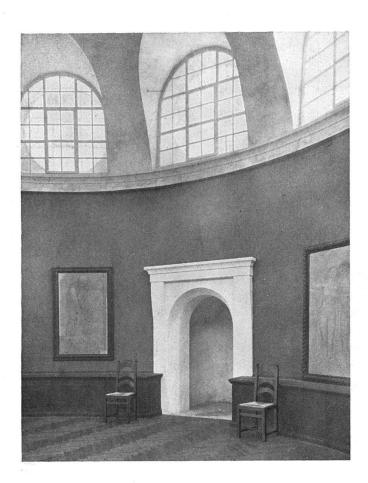
Zürich. E. H. Baer.







Grabdenkmal für Segantini von Leonardo Bistolfi



Blick in den Ruppelsaal

Portal des Kuppelsaals



Nicol. hartmann & Cie., Architekten B. S. A., St. Moris

Das Segantini-Museum in St. Moriß (Engadin)

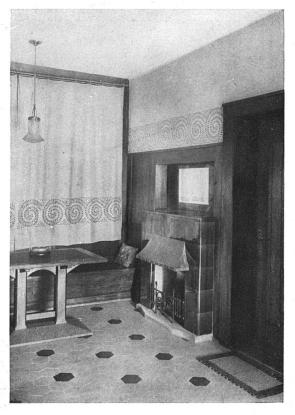


Aus dem Efgimmer



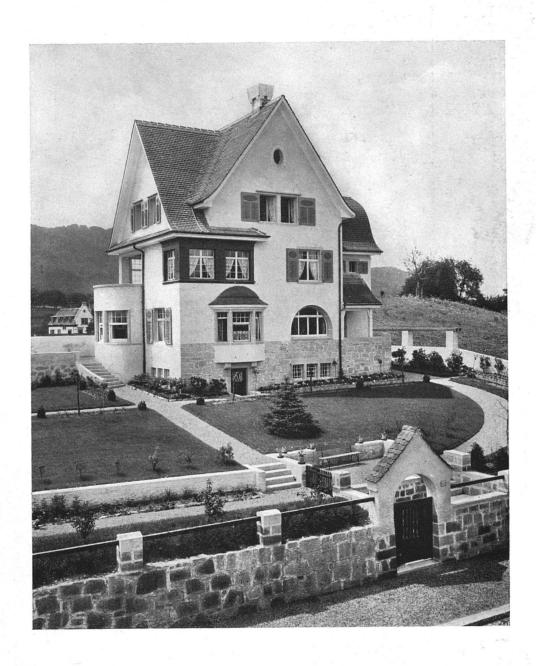


Das Landhaus Baumann-Anobel in Zurich II



Aus der Halle

Beinrich Muller, Architekt B. C. A., Thalwil



Ansicht von der Epelstraße Photographien von Ph. & E. Lint, Bürich



heinrich Muller, Architekt B. S. A., Thalwil Das Landhaus Baumann: Knobel in Zurich II (Wollishofen)



Blid auf die Gud: und Westfassaben Photographie von Bh. & E. Lint, Burich I